

# Glanz für Haus am Park

Angehende Erzieherinnen gestalteten Raum mit Jugendlichen Hand in Hand

**EVING** • Über einen neu gestalteten Freizeitraum freuen sich die rund 30 Jugendlichen der CJD-Einrichtung „Haus am Park“ am Evinger Parkweg. Vier Schülerinnen der Fachschule für Sozialpädagogik hatten das Projekt entworfen und gemeinsam mit den Jungen und Mädchen umgesetzt.

Begeistert schaut sich der 17-jährige Marko im neuen Freizeit- und Kommunikationsraum um. Sein Blick schweift von den farbenfrohen Tapeten über den großen Tischkicker in der Mitte des Raumes bis hin zum neuen Tresen. Er schmunzelt: „Der Raum ist wirklich klasse!“

Marko ist einer von 30 Jungen und Mädchen zwischen 14 und 20 Jahren, die im „Haus am Park“ des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschland (CJD) wohnen. Hier werden die Jugendlichen sozial betreut und erhalten eine individuelle Förderung und Qualifizierung.

## Großer Bedarf

Dass sie sich nun an ihrem neuen Freizeitraum erfreuen können, verdanken sie zum Großteil Irina Juhls, Sina vom Hofe, Judith Weiß und Nicole Bentmann. Die vier Oberstufenschülerinnen der Fachschule für Sozialpädagogik des Gisbert von Romberg-Berufskollegs waren im Zuge ihrer Ausbildung zur Erzieherin auf der Suche nach einem Projekt. „Wir haben uns für das ‚Haus am Park‘ entschieden, weil hier der Bedarf am



Die Schülerinnen des Kollegs mit Jugendlichen am neu gebauten Tresen im Freizeitraum.: (v.r.) Judith Weiß, Sina vom Hofe, Irina Juhls, Nicole Bentmann mit Marko und Henrik. RN-Foto Piasetzki

größten war“, erklärt die 30-jährige Irina Juhls. In der Folge nahmen die Schülerinnen Kontakt zum CJD und den Jugendlichen auf und feilten gemeinsam an der Planung zur Neugestaltung des Freizeitraums. „Die Zusammenarbeit mit den Jungen und Mädchen war sehr effektiv“, erklärt Sina vom Hofe. „Ideen wurden entworfen,

heiß diskutiert und letztlich ein gemeinsamer Konsens gefunden.“

## Theke gebaut

Ein Zeitplan wurde erstellt, Einkaufslisten geschrieben und einzelne Aufgaben an fünf Jugendliche verteilt, die das Projekt tatkräftig unterstützten. „Während unsere fleißigen Helfer die Wände

tapezierten, die Theke bauten und die Sitzmöbel schlifften und lasierten, halfen wir bei Problemen und lehrten, Verantwortung zu übernehmen und Konflikte rechtzeitig zu lösen“, erklärt Nicole Bentmann. „Und trotz des knappen Zeitplans von sechs Tagen konnten wir durch die große Motivation unser Projektziel pünktlich erreichen“, so die 23-Jährige.

Finanziert wurde die Modernisierung vom CJD. Mechthild Ronge, CJD-Ausbildungsleiterin, ist begeistert vom Ergebnis: „Für die Jugendlichen ist es wichtig, dass sie einen gemeinsamen Raum haben, in dem sie sich auch wirklich wohl fühlen“, bekräftigt sie. ■ phip

## Hilfe für junge Menschen

An über 150 Standorten unterstützen 8000 CJD-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jährlich 150000 Menschen. Dies geschieht beispielsweise durch die Ausbildung von Jugendlichen mit Lernbeeinträchtigungen, Schulen für asthmakranke oder hochbegabte junge Menschen, Integrationsberatung für jugendliche Migranten, Werkstätten für behinderte Menschen oder Hilfe für gefährdete Jugendliche. Gegründet wurde das CJD 1947 auf Initiative von Pastor Arnold Dannemann.

# Farbtupfer im Grau in Grau

## Berufsschüler verschönerten Schulhof

Nackte Betonmauern, grauer Asphalt: Der Schulhof der Lessing-Grundschule in der Gneisenäustraße hat etwas von einem Gefängnis-Innenhof. Zumindest etwas Farbe brachte jetzt ein Projekt dreier Schüler des Gisbert-von-Romberg-Berufskollegs ins Spiel. Funda Cetinkaya, Beate Schneider und Patrick Meyer verschönerten den Hof mit einem aufgemalten Twister-Spiel – sozusagen eine moderne Variante des Hinkel-

kästchens. Die triste Begrenzungsmauer zieren außerdem nun drei Wandtafeln mit verschiedenen Spielen. Unterstützung organisierten sich die Berufsschüler u.a. bei der Sparkasse.

Die Schüler nahmen die Spielideen begeistert auf. „Sie haben alles gleich ausprobiert“, erzählt Patrick Meyer. Bei so viel Freude spielt es schon fast keine Rolle mehr, welche Note sie nun für ihre Projektarbeit erhalten... ■ rie



Schwarzweiße Spieltafeln und ein Twister-Feld auf dem Boden werten den Schulhof der Lessingschule auf.

Foto privat